

Wolkensteiner Heimat- & Anzeigenblatt

unabhängiges Heimat- und Anzeigenblatt für die Stadt Wolkenstein einschließlich der Ortsteile Gehringwalde mit Kurbad Warmbad, Falkenbach, Hilmersdorf und Schönbrunn

Kostenlos an alle Haushalte | sonst. Preis 1,00 EUR

12. Ausgabe - 01. März 2014

- › Rückblick:
24 Jahre Stadtrat
- › Aus der Dorfchronik
Hilmersdorf geplaudert
- › Ortsumgehung
Falkenbach
- › Dokumentation
Die Tausender des
Erzgebirges
- › Wolkensteins Geschichte
- › Neues vom
Militärhistorischen
Museum Wolkenstein
- › Wolkenstein im Sinn

Herausgeber und Redaktion:
 Druckerei Gebrüder Schütze GbR,
 Turnerstraße 2, 09429 Wolkenstein,
 Telefon 037369 9444, Fax 9942,
 E-Mail: info@druckerei-schuetze.de,
 Internet: www.druckerei-schuetze.de



ISSN 2196-1751

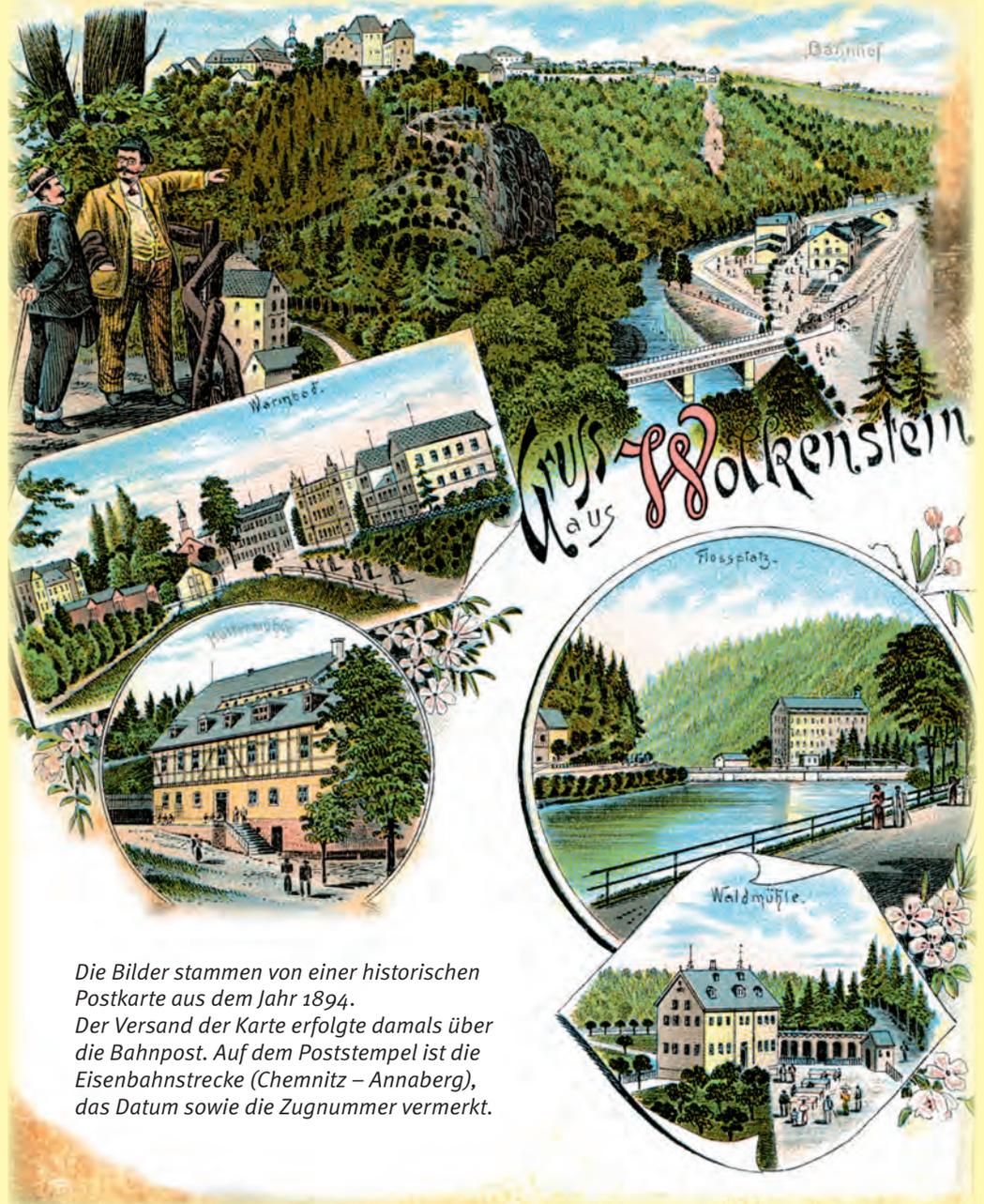
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte in Wolkenstein und der Ortsteile Gehringwalde, Kurbad Warmbad, Falkenbach, Hilmersdorf und Schönbrunn

Namentlich unterzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion übereinstimmen. Für Druckfehler übernimmt die Druckerei keine Haftung. Nachdruck bzw. Weiterverarbeitung der Texte und der gestalteten Anzeigen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Druckerei gestattet.

Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet sich allein der Auftraggeber verantwortlich.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe 2014 erscheint am 05. April. Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 17. März 2014. Bitte geben Sie rechtzeitig Ihre Texte und Anzeigen ab!



Die Bilder stammen von einer historischen Postkarte aus dem Jahr 1894. Der Versand der Karte erfolgte damals über die Bahnpost. Auf dem Poststempel ist die Eisenbahnstrecke (Chemnitz – Annaberg), das Datum sowie die Zugnummer vermerkt.

Ihre Anzeige im nächsten Wolkensteiner Heimat- und Anzeigenblatt

... private und gewerbliche Anzeigen
Informationen, Angebote, Öffnungszeiten
Geburt, Schulanfang, Jugendweihe,
Konfirmation, Hochzeit, Trauer ...

ANZEIGENANNAHME
und Beratung direkt im Ort

Druckerei Gebrüder Schütze GbR
Turnerstraße 2 | 09429 Wolkenstein | Telefon 037369 9444 | Fax 9942
E-Mail: info@druckerei-schuetze.de | www.druckerei-schuetze.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, mittlerweile sind schon wieder zwei Monate des neuen Jahres vergangen und Sie halten die 12. Ausgabe des Wolkensteiner Heimat- und Anzeigenblattes in den Händen.

Dieses Jahr stehen in Wolkenstein die Kommunalwahlen an. Stadtratsmitglied Eckart Lämmel hält eine Rückschau auf die vergangenen 24 Jahre Kommunalpolitik – mehr dazu auf Seite 2.

Auf Seite 3 und 4 finden Sie einige Eindrücke über Winter und Fasching aus der Dorfchronik von Hilmersdorf.

Genauere Einblicke in die Bautätigkeit der Umgehungsstraße von Falkenbach finden Sie auf Seite 4 und 5 geschrieben und fotografiert von Angelika Graupner.

In der Fortsetzung „Die Tausender des Erzgebirges“ befasst sich Frieder Berger diesmal mit dem südwestlichen Keilbergmassiv.

Der 4. Teil über die Geschichte Wolkensteins ist auf Seite 7 zu finden.

Das Militärgeschichtliche Museum berichtet über die neue Dauerleihgabe auf Seite 8. Einen kleinen Bericht über die sehr erfolgreichen Falkenbacher Judokas finden Sie auf Seite 10.

„Wolkenstein im Sinn“ ist eine Vortragsreihe der Wolkensteiner Randerscheinungen, ein Rückblick der vergangenen Veranstaltung und eine Vorschau auf die Nächste – mehr dazu auf Seite 11.

Es grüßt herzlich

Die Redaktion des Wolkensteiner Heimat- und Anzeigenblattes

Rückblick: 24 Jahre Demokratie erleben und mitgestalten

„De Zeit geht vorbei!“ So heißt ein Lied des erzgebirgischen Liedermachers Stefan Gerlach, welcher mich bereits in den 1970er Jahren mit seiner Musik und mit seinen von Sehnsucht nach Freiheit getragenen Texten begeisterte. Wenn ich jetzt auf die Jahre seit der friedlichen Revolution von 1989 zurückschaue, stelle ich fest, dass er mit diesen Worten recht hat. Die Jahre seitdem sind wirklich sehr schnell vergangen. Seit 1990 bin ich Mitglied im Wolkensteiner Stadtrat. Nach 24 Jahren möchte ich mein Ehrenamt beenden und dies zum Anlass nehmen, Rückschau auf diese Zeit zu halten.

Die erste Legislaturperiode kann ich als die spannendste bezeichnen. In diesen 4 Jahren wurden die Grundlagen für die Entwicklung moderner Infrastruktur und die Sanierung der durch die Misswirtschaft der DDR völlig heruntergekommenen Bausubstanz der Innenstadt gelegt. Bei der Beschaffung von Fördermitteln waren insbesondere der erste Bauamtsleiter Andreas Lange sowie der damalige Bürgermeister Bernd Sachse sehr erfolgreich. So war Wolkenstein eine der ersten sächsischen Kommunen, welche umfangreiche Fördermittel für die städtebauliche Erneuerung erhalten konnte. Nachdem wir auch Pläne für ein eigenes Gewerbegebiet geschmiedet hatten, beschlossen wir uns aber am Gewerbepark an der Heinzebank zu beteiligen. Heute wissen wir, dass diese Entscheidung richtig war. Heiß diskutierten wir auch die Forderung der Knappschaft, nur in Warmbad zu investieren, wenn der dafür notwendige Grund und Boden kostenfrei zur Verfügung gestellt werden würde. Das Grundstück befand sich im Eigentum der Stadt Wolkenstein auf Gehringswalder Flur. Ohne die Investition der Bundes-Knappschaft hätte es wohl in Warmbad keinerlei weitere Entwicklung gegeben. Bei allen Problemen, die wir heute mit dem Kurort haben, überwiegen doch die positiven Seiten. Es sind bereits viele Arbeitsplätze entstanden und die bisherige Entwicklung eröffnet weitere Chancen für die Zukunft.

Die schwierigste war nach meiner Auffassung die dritte Wahlperiode mit dem freiwilligen Zusammenschluss der Gemeinden Falkenbach, Gehringswalde, Hilmersdorf, Schönbrunn und Wolkenstein zur Stadt Wolkenstein. Der schweren Aufgabe der Gemeindezusammenführung stellte sich dann der 1999 gewählte Bürgermeister Guntram Petzold, indem er auf Interessenausgleich zwischen den Ortsteilen setzte. Im damaligen Stadtrat befassten sich leider einige Mitglieder weniger mit der Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft als vielmehr mit der Aufarbeitung angeblicher Fehler der vorangegangenen 9 Jahre in Wolkenstein. Aus meiner Sicht bezweckte dieses Vorgehen in erster Linie eine persönliche Diffamierung des ehemaligen Bürgermeisters Bernd Sachse. (z. B. die völlig unbegründete, aber dafür um so vehementer vorgebrachte Kritik an der Kapazität, der technischen Ausführung sowie der damit verbundenen Kostenentwicklung der Abwasseranlagen und die daraus resultierende falsche Darstellung der Entwicklung des Abwasserzweckverbands oder die Bildung der „Kommission Multicar“, die sich über mehrere Monate mit der Prüfung eines zuvor angeschafften Fahrzeugs für den Stadtbauhof auseinandersetzte. Letztendlich erwiesen sich alle Vorwürfe als nicht stichhaltig.)

Mit der vierten Wahlperiode ging auch eine Veränderung der personellen Zusammensetzung des Stadtrates einher. Seitdem hat sich das Gremium aus meiner Sicht positiv entwickelt. Es wird demokratisch gestritten, und die Mitglieder haben jetzt die Entwicklung der Gesamtgemeinde im Blickpunkt. Beim Zusammenwachsen aller Ortsteile haben wir sicher noch Reserven, deren Erschließung aber unbedingt nötig ist. Unter der Führung von Bürgermeister Guntram Petzold wurde in allen Ortsteilen investiert. Herausragende Bedeutung hatten der Straßenbau sowie die Umgestaltung der alten Schule in Wolkenstein zu einer modernen Grundschule. Ich freue mich besonders darüber, dass die Mehrheit der Wolkensteiner Bürger

sich im vergangenen Jahr mit der Wahl von Wolfram Liebing zum Bürgermeister für einen Mann entschieden hat, der einerseits dem DDR-Regime so kritisch gegenüberstand, dass er große persönliche Nachteile ertragen musste, andererseits an der Neugestaltung nach 1990 aktiv mitwirkte und seitdem auf kommunalpolitischer Ebene ein aktiver und erfahrener Streiter ist.

Nach 24 Jahren Kommunalpolitik blicke ich auf eine spannende und zum Teil auch aufregende Zeit zurück. Verglichen mit der Ausgangssituation, die wir 1990 vorfanden, haben wir für unsere Stadt vieles erreicht. Nicht nur die Infrastruktur und das Erscheinungsbild der Innenstadt wurde grundlegend verbessert, auch das soziale Leben in unserem Ort ist lebendiger geworden. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in Vereinen oder den Feuerwehren. Dennoch gibt es in unserem Heimatort noch viele Dinge zu gestalten. Aus meiner Sicht sind die Auswirkungen des demographischen Wandels die zentrale Frage der Zukunft.

Im Mai wird der neue Stadtrat gewählt – ich möchte Sie ermutigen: Bringen Sie sich ein und gestalten Sie mit! In der Demokratie wird um unterschiedliche Interessen und Ziele gestritten. Streit ist hier ein durchaus positiv besetztes Wort. Natürlich muss man auch zu Kompromissen bereit sein und manchmal auch eigene „Niederlagen“ einstecken können. Demokratie lebt aber nur, wenn sich viele beteiligen. Entscheidungen, die in einem kommunalen Parlament wie unserem Stadtrat getroffen werden, wirken sehr direkt – nirgends ist politische Gestaltungsmöglichkeit größer. Seit 1990 gehöre ich der Demokratischen Wählervereinigung an. Sie ist seit dieser Zeit in der Wolkensteiner Kommunalpolitik aktiv und hat Mitglieder aus mehreren Ortsteilen. Wenn ich nun nach 24 Jahren nicht mehr kandidieren möchte, freue ich mich besonders auf viele neue, insbesondere auch junge Mitstreiter.

Eckart Lämmel

Aus der Dorfchronik der Heimatstube Hilmersdorf geplaudert...

Heute berichte ich über den Winter, der in diesem Jahr fehlt. Mancher Bewohner ist der Meinung, wir brauchen keinen Schnee. So habe ich für alle, die hier im Gebirge wohnen und den Winter mit seinem Klima mögen, ein paar Fotos ausgesucht.



Hilmersdorf OT Heinzebank 21.04.1903
Zur Winterszeit waren die Wege tief verschneit. Da es nicht genug Straßenbäume gab, mußten die Fahr- und Fußwege durch Stangen, die mit Strohwischen umwickelt waren, abgesteckt werden.



Trotzdem liebten die Dörfler den Winter. Er brachte Geselligkeit und gute Verkehrsmöglichkeiten durch den Schlitten. Die Gemeinden waren angewiesen, die Straßen durch Schneeschuren freizuhalten. Dadurch konnten sich viele Tagelöhner, die im Winter brotlos wurden, etwas Geld verdienen. Selten jedoch verging früher der Winter, ohne daß Menschen im tiefen Schnee umkamen.

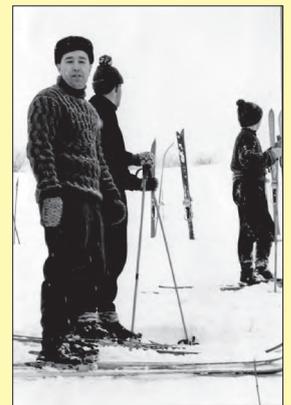
Faschingstreiben in Hilmersdorf – Wer kann zum Jahr, Gebäude und Namen Auskunft geben?



Wintersportmeisterschaften 1965
OSK Hilmersdorf-
Gehringwalde
(Oberschulkombinat)



Schlittenfahrt Klasse 6b 1965
Marienberg Drei-Brüder-Höhe Wolkenstein



Besuch vom
Geländefahrer
Wagner MZ
Zschopau 1966
OSK Hilmersdorf-
Gehringwalde





Gäste in der Hilmersdorfer Schule 1968
Bericht von Ortschronist Ernst Siegert / Zeitung „Freie Presse“



Fasching Kindergarten Hilmersdorf – Wer kann mit Angaben zum Jahr und den Namen der Kinder helfen?



Kinderfasching Gasthof Hilmersdorf 2002
Helfer: Anett Schmidt, Simone Drechsel, Eheleute Elke und Jens Oettel, Gunda Morgenstern, Ilona Meyer

Die Ortsumgehungsstraße Falkenbach (Teil 3)

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Bevor ich über den Verlauf der Baumaßnahme seit dem 10. Januar 2014 berichte, muss ich, Bezug nehmend auf den letzten Artikel, zwei fachliche Korrekturen vornehmen.

Das, was wir umgangssprachlich als Brückenpfeiler bezeichnen, ist in der Fachsprache ein Widerlager.

Weiterhin wurde zwischen die Fundamente kein Mutterboden eingefüllt. Das sogenannte Hinterfüllmaterial muss nämlich bestimmte Eigenschaften erfüllen. Es muss sich u. a. verdichten lassen und wasserdurchlässig sein. Ich hoffe, dass mir diese fachlichen Fehler verziehen werden, aber ich bin bekanntlich kein Bauperte. In Zukunft werde ich versuchen, mir ausreichend korrekte Informationen bei den Profis vor Ort einzuholen.

Nun aber wieder zum Baugeschehen. An der Innenseite der Schalung werden straßenseitig Styropor-Matrizen angebracht. Sie erzeugen beim Einfüllen des Betons ein Mauerwerksmuster und zeigen das Baujahr.



Die Schalung wurde auch an der anderen Seite geschlossen. Jetzt ist der Zugang ins Innere nur über das fehlende Schalelement am linken Brückenflügel möglich. An vorher berechneten Stellen werden Scheinfugen aufgebracht. Sie erzeugen beim Abbinden des Betons an vorge-



geben Stellen gezielte Risse, sogenannte Sollbruchstellen.

Das Einbringen der Bewehrung ist sehr mühselig, da es innerhalb der Schalung sehr eng ist. Nach der Fertigstellung werden die Verbindungen zwischen den Schalwänden nochmals verstärkt.



Die Schalung wird mit großen Planen abgedeckt. Im Innenraum laufen Heizgebläse. Sie sorgen für Frostfreiheit, damit der Beton eingefüllt werden kann.



Am 29. Januar 2014 ist es soweit. Der Beton wird eingefüllt. Es werden ca. 260 m³ benötigt. Da ein Betonmischfahrzeug ca. 7,5 m³ bringt, wird an diesem Tag die Baustelle 35mal angefahren. Zusätzliche Arbeitskräfte sorgen dafür, dass der Beton überall gleichmäßig verteilt und verfestigt wird. Bei einer Dichte von 2,5 Tonnen pro m³ muss immerhin eine Masse von 650 Tonnen Beton bewegt werden. Der Beton wird aus Gornau angeliefert.

Es wird wieder Bewehrungsstahl angeliefert. Ca. 35 Tonnen werden eingebaut werden.



Am nächsten Tag ist die Schalung des zweiten Widerlagers bis auf die Verbindung an einem Ende fertig. Auch hier werden die Rödelsstäbe angebracht. Die Bewehrung wird bereit gelegt. Das erste Widerlager ist fast ausgeschalt. Einige Styropor-Matrizen sind bereits entfernt wurden, so dass das Mauerwerksmuster zu sehen ist.



Die Firma Heilit + Woerner bereitet sich auch auf das Ende der Winterpause vor. Bei der Oberlaube wird ein Dusch-Container per Kran über das Dach in den Innenbereich gehoben. Außerdem werden die Baufahrzeuge auf ihre Betriebsbereitschaft geprüft, damit die Bauarbeiten Anfang März problemlos weitergehen können.



Nun beginnen die Vorbereitungen für die Einschaltung des zweiten Widerlagers. Der Ablauf und die Technologie ähneln dem Vorgehen wie beim ersten Widerlager.

Am 07. Februar 2014 wird beim ersten Brückenwiderlager mit dem Ausschalen begonnen.



Heute, am 14. Februar 2014, wird mit dem Einbringen der Bewehrung begonnen. Wenn die Schalung dann komplett geschlossen wird, ist der Zugang ins Innere nur von oben möglich. Darum wird an der Außenseite der Schalung ein Gerüst angebracht.



Die Einschaltung des zweiten Widerlagers geht mit großen Schritten voran. An einer Seite ist bereits die Schalung geschlossen.

Am 12. Februar 2014 kommen zusätzliche Arbeitskräfte und ein weiterer Kran zum Einsatz. Ein großer Teil des ersten Brückenwiderlagers ist ausgeschalt. Die nicht mehr benötigten Schalelemente werden gereinigt und für den Rücktransport vorbereitet. Die Schalelemente sind nur gemietet. Jeder zusätzliche Tag kostet deshalb zusätzliches Geld.



Mittlerweile ist auch der erste Teil nicht mehr benötigter Schalelemente abtransportiert wurden.

So, das wäre es für diesmal wieder gewesen.

Angelika Graupner, Falkenbach

Die Tausender des Erzgebirges

Artikel 11 – Südwestliches Keilbergmassiv

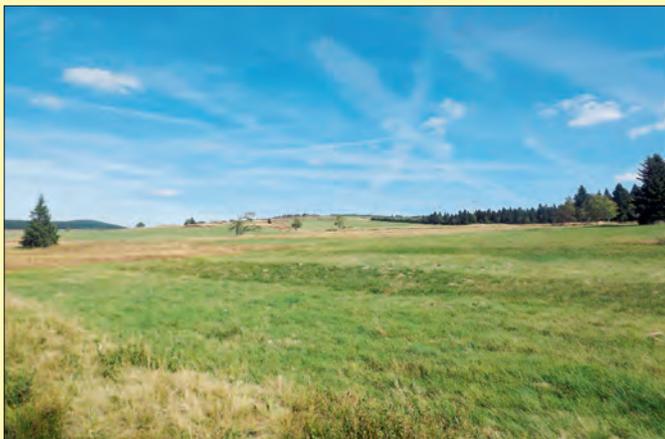
Eine Dokumentation von Frieder Berger aus Wolkenstein

An der südwestlichen Flanke des Keilbergs befinden sich noch 4 Erhebungen, die in den Karten als Tausender eingetragen sind. Aber auch hier gibt es Zweifel, ob sie als selbständige Berge in die Liste dieser Berge aufgenommen werden können.

Vier interessante Erhebungen findet der Wanderer im südlichen und westlichen Keilbergmassiv. Zu den höchsten Punkten des Erzgebirges gehört der Cerna skala, auf Deutsch Schwarzfelsberg. Mit der Höhe von 1.130 m über NN liegt er an vierter Stelle. Auch wenn der Berg als solcher oft nicht wahrgenommen wird, sieht man ihn am Rand des Keilberges liegen. Es gibt für den Verfasser eigentlich keinen Zweifel, dass er zu den Gipfeln des Erzgebirges gehört. Besonders gut ist er vom Meluzina oder vom Na Skalach zu erkennen. Deutlich sieht man den leichten Sattel zwischen den beiden Bergen (Klinovec und Cerna skala) und ganz besonders fällt der steile Anstieg von drei Seiten aus südlicher, östlicher und westlicher Richtung auf. Am Schwarzfelsberg führt eine Reihe von Wanderwegen, die auch gekennzeichnet sind, vorbei. Im Winter tangiert auch die Skimagistrale den Rand des Berges. Ein Fußweg geht südlich am Gipfel entlang, kein Weg wurde zum höchsten Punkt gefunden, der aber als Vermessungspunkt gekennzeichnet ist. Von Suchá aus geht ein gelber Wanderweg am Cerná skála vorbei bis auf den höchsten Punkt des Erzgebirges. Westlich vom Berg befindet sich in unmittelbarer Nähe der höchsten Stelle ein kleines Hochmoor, Spitlova Louka. Am einfachsten ist der Wanderweg am Meluzína und dem Na Skalách vorbei. Dabei kann man den höchsten Punkt über einen nicht gekennzeichneten Fußweg fast erreichen.

Zwei westliche Erhebungen über 1.000 m sind der Dub (Graustein) mit einer Höhe von 1.001 m und der Cerný vrch (Mittelberg) mit 1.013 m über NN. Erreichbar sind beide über Jachymov. Dort fährt man im Kreisverkehr im Zentrum der Stadt Richtung Sessellift, es ist der zweite Abzweig ab Einfahrt Ostrov. Nach ca. 2,5 km erreicht man einen Parkplatz, rechts geht es zum schon erwähnten Lift. Dieser liegt nur gut 200 m entfernt. Der Wanderer, der den linken Weg wählt, läuft an einer kleinen Schutzhütte vorbei. Der gut befestigte Wanderweg folgt einem Bachlauf talaufwärts. Nach etwa 500 m erreicht man eine Skipiste mit Schlepplift. Etwas weiter oben findet der Wanderer links im Wald eine alte Halde. Diese ist auch in den Karten als alte Bergbauanlage eingetragen. Allerdings gibt es diese Anlagen zu Hunderten in den Wäldern des Erzgebirges. Nach weiteren 500 m kann der müde Wanderer eine Rast im Gasthaus Hajenka einlegen. Selbst an Ruhetagen wird man dort bewirtet, einfach, aber gut. Es gibt

Blick auf den Neklíd



Blick vom Cerný vrch

auch Übernachtungsmöglichkeiten, allerdings darf man keine großen Ansprüche stellen.

Wer noch Kraft in den Beinen hat, kann weiter Richtung Na Neklídu (deutsch: Unruhe) wandern. Der Weg wird aber deutlich steiler und unbequemer. Dieser Berg gehört zu den Tausendern, wo die Frage, ob es eigentlich ein Berg ist, erlaubt sein sollte. Ein deutliches Plateau südöstlich von Gottesgab mit nicht sehr steilen Anstiegen und einer Höhe von 1.099 m stellt diese Erhebung dar. Eine leichte Erhöhung mit darauf folgenden nur sehr schwer zu erkennenden Sattel Richtung Keilberg lässt Zweifel aufkommen. Auf jeden Fall ist es ein Aussichtspunkt mit einem schönen Skiareal im Winter.

Auf dem Weg zum Neklíd hat man die Möglichkeit zum Gipfel des Dub zu wandern. Ein Waldweg führt vom Gasthaus nach ca. 900 m links in die Richtung des Berges. Im Winter ist dort eine Loipe angelegt, die den Graustein umrundet. Zwischen Skihang und Berg verläuft ein markierter Wanderweg, der auch für Biker empfohlen wird. Deutlicher als Berg zu erkennen ist dagegen ein Nebengipfel des Dub, der Dub-S vrchol, den der Wanderer beim Marsch überquert. Dieser ist mit 1.006 m sogar noch höher als der Dub selbst. Allerdings ist diese Höhe in keiner Karte eingetragen.

Bleibt noch der Weg zum Cerný vrch. Ab dem erwähnten Parkplatz führt ein Fußweg direkt über die höchste Stelle. Diese ist durch einen historischen Gipfelstein markiert. In alten Karten wird die Höhe auch als Mittelberg bezeichnet. Unterhalb dieses Punktes befinden sich eine Reihe sehenswerter Felsen. Der Weg selbst ist sehr steil, nach etwa 800 m erreicht man den genannten Punkt. Das Massiv befindet sich auf einem schmalen Plateau, über das der Marsch Richtung Neklíd oder Keilberg fortgesetzt werden kann. Die Frage nach der Anerkennung als Berg, ist beim Cerný vrch, ebenso wie beim Na Neklídu nur sehr schwer zu beantworten. Auf jeden Fall weist der Name schon auf die Erhebung hin. ■

historischer Gipfelstein des Cerný vrch

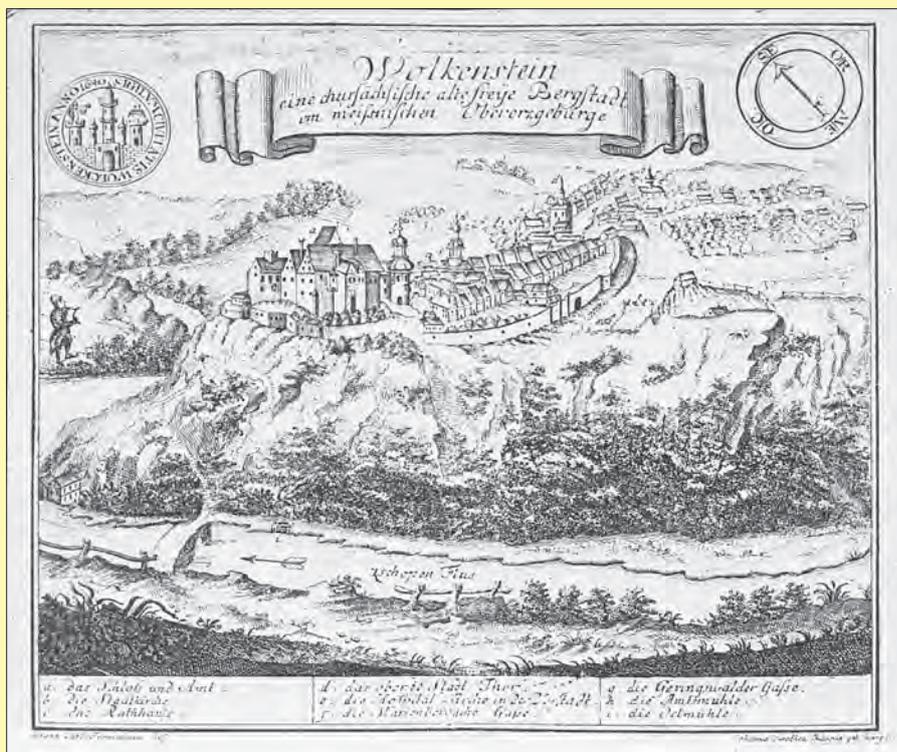


Streifzüge durch die Geschichte Wolkensteins und der umliegenden Ortschaften

Die nachfolgende Betrachtung zur historischen Entwicklung Wolkensteins und seiner Umgebung sollen dem Leser des Gebietes kurze Einblicke in das Werden der Bergstadt bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts geben. Sie stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. (zusammengestellt von Gerd Schaarschmidt aus Warmbad mit freundlicher Unterstützung durch die Museumsleitung bei der Bereitstellung der benötigten Unterlagen)

Teil 4

Nicht viel besser als zu Zeiten des Dreißigjährigen erging es Wolkenstein im Siebenjährigen Krieg, als Stadt und Umgebung durch Lieferungen, Kontributionen und andere Erpressungen viel Ungemach leiden mußten. 1759 schlug zu aller Verdruss ein Teil der preußischen Armee unter Prinz Heinrich bei Wolkenstein ein Lager auf. Zudem herrschte in diesen Jahren eine große Teuerung. 1762, so erzählt die Chronik, kam es vor allem wegen des Hungers zu vielen Sterbefällen, wie sie es seit dem Dreißigjährigen Krieg nicht gegeben hatte. Schlimmer noch als der offene Krieg war das Räuberunwesen in jener Zeit, welches der Schrecken der friedlich gesinnten Bewohner war. Im Jahre 1755 war man glücklich, eine der größten Räuberbanden, die sich schon fast schon fast 200 Jahre in Sachsen befand, ausfindig gemacht und zerschlagen zu haben. Sie bestand aus 45 ansässigen Bauern aus den Dörfern Kühnhaide, Rübenau, Reitzenhain, Satzung, Kalich und Rittersberg, welche bei Tag und Nacht gewaltsame Einbrüche verübten und keine Stadt, weder Dorf noch Mühle verschonten. Der Räuberhauptmann, der „dürre Schneider“ genannt, wurde von einer beherzten Frau aus Kühnhaide verurteilt und am 12. September 1755 durch die Justizbehörden aufs Rad geflochten und hingerichtet. Außer unter den oben genannten Kriegseignissen des Mittelalters, unter Plünderi und Räuberunwesen litt Wolkenstein in allen Jahrhunderten unter großen Brandkatastrophen. Die Chronik der Stadt erzählt an vielen Stellen von jenen Unglücken, die die Entwicklung Wolkensteins spürbar hemmten oder gar um Jahrzehnte zurückwarfen. Am 29.07.1540 brannte die ganze Stadt ab, mit Ausnahme des Schlosses, der Kirche und der Schule. Eine Dienstmagd soll aus Unachtsamkeit die Kinderbetten angezündet und damit den Brand verursacht haben. Den Brand vom 13.09.1610 löste eine Böttchersfrau aus, die Späne ins Feuer fallen ließ. Am 2. Juli 1687, dem Tage Maria Heimsuchung, so erzählt die Chronik, wurde die Stadt durch einen „Wetterstrahl“ entzün-



det und gänzlich bis auf das Schloss und die Vorstadt (ausgenommen drei Häuser) in Schutt und Asche gelegt. Bei diesem Brand wurde die schöne Glocke der Kirche stark geschädigt, wie auch deren neues Orgelwerk. Ebenso erlitt der Stadtrat den Verlust von Amtsunterlagen, Dokumenten usw., die nicht wieder zu ersetzen waren. Im Jahre 1689 wurde die Kirche neu aufgebaut, bis auf kleine Veränderungen ist sie bis heute so geblieben. Am 13. Juli 1695 schlug es bei dem Ratskämmerer und Organisten Johann Christoph Beissen ein. Infolge des schnell um sich greifenden Feuers wurden 19 Häuser und 15 Scheunen in der Vorstadt, welche beim Brand 8 Jahre zuvor verschont geblieben waren, ein Opfer der Flammen. Diese tragischen Vorgänge beschreibt die lateinische Urkunde in der Stadtkirche. Der größte Brand war der vom 20. Mai 1802, wodurch 200 Familien um ihr Hab und Gut kamen. Das wurde durch eine Eintragung von dem hiesigen Pfarrer F. G. Schulz im Kirchenbuch dokumentiert.

Diese Katastrophen vernichteten wertvolle Unterlagen der Kirche. Sie weisen Lücken vom Jahre 1782 – 1799 auf. Die ältesten Kirchenrechnungen stammen übrigens aus dem Jahre 1648/49 sowie 1666 – 1779, Kirchengemeindekassenrechnungen reichen von 1801 bis in die Neuzeit. Ein bemerkenswertes Ereignis für Wolkenstein bildete der Durchzug von 400 salzburgischen Flüchtlingen am 6. August 1732. Die armen Vertriebenen, welche hier unter Begleitung eines königlich-preussischen Kommissars ankamen, wurden in Wolkenstein mit großer Anteilnahme aufgenommen und von dem damaligen Pastor M. Junghans begrüßt. Die Emigranten wurden dann in die Häuser verteilt. Ein jeder Bürger nahm sie gerne auf und versorgte sie reichlich mit Speis und Trank. Später zogen sie weiter nach Zschopau. (Fortsetzung im nächsten Heimatblatt)

Die Erhebungen des Erzgebirges

Das Nachschlagewerk ist unter der ISBN-Nummer 978-3-00-044193-6 gelistet und in einer Reihe von Buchhandlungen erhältlich. Zudem können Sie das Buch auch über Frieder Berger direkt beziehen, Kontaktdaten sind auf der angegebenen Webseite einzugeben. Der Preis des Buches beträgt 14,90 EUR zuzüglich der Versandkosten.

www.berge-im-erzgebirge.de

Format 16,5 x 22,0 cm, 120 Seiten, farbig



Neues vom Militärgeschichtlichen Museum Wolkenstein – März 2014



15.02.2014 – Präsentation und Vortrag „Der Frühjahrsfeldzug 1814 – das Gefecht bei Montereau“



Vor dem Gemälde „Gefecht bei Montereau“ v.l.n.r Hans-Jürgen Claus (Zschopau) Leihgeber, Hans-Jürgen Donner Museumsleiter, Wolfram Liebing Bürgermeister

Am Sonnabend, dem 15.02.2014, lud das Militärgeschichtliche Museum zur Vorstellung einer neuen Dauerleihgabe ein, nämlich der von dem Ulmer Offizier Albert Christian von Jäkle (*1845 †1925) angefertigten Kopie des Ölgemäldes des württembergischen Hofmalers Joseph Joachim von Schnizer (*1792 †1870) „Das Gefecht bei Montereau“ ein. Zu diesem Anlass fand in Anwesenheit des Bürgermeisters Herrn Liebing, des Museumsdirektors Herrn Donner und der Leihgeber des Gemäldes, der Familie Clauß aus Zschopau, eine Führung an den neuen Aufbewahrungsort im Schloss Wolkenstein statt. Bei dieser Gelegenheit hatten sowohl Herr Bürgermeister Liebing als auch Herr Donner die Möglichkeit, einige Worte an die Anwesenden zu richten und auch der Familie Clauß ihren Dank auszusprechen. Ein kleiner Sektempfang und die Nachstellung einer berühmten wenn auch unbewiesenen Szene aus der Schlacht – das Richten und Abfeuern einer Kanone der leichten berittenen Gardeartillerie gegen Montereau durch Napoleon persönlich – sowie ein Vortrag zum Frühjahrsfeldzug 1814 mit Erläuterungen zu der Schlacht und der auf dem Gemälde dargestellten Szene, rundeten das etwa anderthalbstündige Programm ab.

Viele Freunde des Museums, Mitglieder des Grenadierbataillon von Spiegel sowie eine erfreulich große Zahl von an Kunst und Geschichte auch über unsere Kreisgrenze hinaus interessierter Bürger fanden sich dazu ein. Es wurde an diesem Tag auch die Möglichkeit geboten, das Schaumagazin „Die Sächsische Armee

historische Nachstellung Beschuss von Mentereau mit Napoleon-Darsteller Jörg Vogel (Gelenau)



ca. 1850 – 1918“ im Torhaus des Schlosses, auch als kleinen Vorgesmack für die kommenden Projekte des MHM, und die bisherigen Ausbauten im rechten Schlosstrakt zu begutachten. Auch im Schlossaufgang selber finden sich nun Informationen zu dem am Feldzug beteiligten Banner der Freiwilligen Sachsen sowie Fakten zum Gemälde und dessen Geschichte. Wenn diese Premiere auch ihre Tücken hatte, die Gäste haben die Veranstaltung mit gutem Gefühl und Wissenszuwachs zur europäischen Geschichte vor 200 Jahren verlassen. An dieser Stelle möchten wir ein besonderes Dankeschön den Mitgliedern des Grenadierbataillons von Spiegel, dem Team des Erlebnishauses „Zum Grenadier“ und der Stadt Wolkenstein für ihre Unterstützung aussprechen.

Zukünftig werden noch mehrere solcher besonderen Events das Angebot des MHM Wolkenstein abrunden. Insbesondere denken wir darüber nach, einer Reihe von Vorträgen zu den Kriegsjahren 1914 – 1918 als Begleitung der geplanten Ausstellungen stattfinden zu lassen, entsprechende Resonanz vorausgesetzt.

Auch die Freunde vom Grenadierbataillon von Spiegel e. V. befinden sich in den Vorbereitungen zu eigenen Veranstaltungen. Als erste derselben wird am 29.03. ab etwa 11:00 Uhr auf der Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein das Bataillonsexerzieren stattfinden. Zu diesem wird das gesamte Bataillon Bewegungen und Waffendrill in Formation praktizieren und allen Anwesenden vorführen. Jeder Leser ist als Zuschauer hierzu freundlich eingeladen.



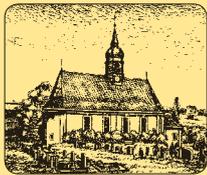
Vortrag zum Thema „Gefecht bei Montereau und Frühjahrsfeldzug 1814 in Frankreich“ mit Historiker Jörg Moldenhauer

Besucher beim Vortrag im Erlebnishaus „Zum Grenadier“



Kirchliche Veranstaltungen in Schönbrunn, Wolkenstein und Hilmersdorf

MONATSSPRUCH MÄRZ: *Jesus Christus spricht: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.*
Johannes 13,35

	 Schönbrunn	 Wolkenstein	 Hilmersdorf
02. MÄRZ – ESTOMIHI Dankopfer: Besondere Seel- sorgedienste der Landeskirche	10:00 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst	10:00 Uhr Gottesdienst, Themenpredigt 6 gleichzeitig Kindergottesdienst	08:30 Uhr Gottesdienst, Themenpredigt 6
05. MÄRZ – FRÜHJAHRBUSSTAG Dankopfer: eigene Gemeinde	<i>Sie sind herzlich zu den Andachten in Wolkenstein und Hilmersdorfeingeladen</i>	19:00 Uhr Andacht	20:00 Uhr Andacht
09. MÄRZ – INVOKAVIT Dankopfer: eigene Gemeinde	10:00 Uhr Gottesdienst (A. Modes), gleichzeitig Kindergottesdienst	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, gleichzeitig Kindergottesdienst	09:30 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft
16. MÄRZ – REMINISZERE Dankopfer: Miss. Öffentlichkeitsarbeit	10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Taufgedächtnis und Singkreis, gleichzeitig Kindergottesdienst	10:00 Uhr Posaunengottesdienst zur Jahreslosung	08:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Uhlig
SAMSTAG, 22. MÄRZ			19:30 Uhr Update Lobpreisgottesdienst – Start zur Bibelwoche im Gemeinschaftshaus
23. MÄRZ – OKULI Dankopfer: eigene Gemeinde	10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit anschließendem Predigt- gespräch und Schlemmerzeit im Pfarrhaus, gleichzeitig Kindergottesdienst	10:00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Michael Schmidt, gleichzeitig Kindergottesdienst	09:30 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft
30. MÄRZ – LÄTARE Dankopfer: Lutherischer Weltdienst	10:00 Uhr Posaunengottesdienst zur Jahreslosung, gleichzeitig Kindergottesdienst	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, gleichzeitig Kindergottesdienst	08:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
06. APRIL – JUDIKA Dankopfer: eigene Gemeinde	<i>Sie sind herzlich zum Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst nach Hilmersdorf eingeladen</i>		10:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden im Gemeinschaftshaus

MONATSSPRUCH APRIL: *Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.*

Johannes 16,20

Naturschutzberatung für Landnutzer

Der Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“ e. V. mit Sitz in Pobershau bietet interessierten Landnutzern aus den Altlandkreisen Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg eine Naturschutzberatung für ihre Flächen an. Ziel dieser Beratung ist der Erhalt und die Entwicklung der ökologischen Funktion, die Erhaltung floristischer Artenvielfalt, der Schutz und die Erhaltung von LRT (Lebensraumtyp)-Flächen, der Schutz und die Entwicklung von Habitaten und Arten sowie die Umsetzung von Managementplan-Maßnahmen. Außerdem schulen wir zur in der nächsten Förderperiode ab 2015 geplanten Maßnahme „Ergebnisorientierte Honorierung“ (EOH). Um im Jahr 2015 eine Antragstellung für derartige Maßnahmen zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass sich die Flächenbewirtschaftler bereits im Jahr 2014 mit den auf

ihren Flächen vorkommenden Kennarten beschäftigen und diese dokumentieren. Dabei sind wir Ihnen gerne behilflich. Die Beratung ist kostenlos.

Wir laden Sie deshalb ein, an einer unserer Schulungsveranstaltung teilzunehmen.

Diese finden an folgenden Terminen statt:

25.03.2014	18:00 Uhr
27.03.2014	10:00 Uhr
31.03.2014	18:00 Uhr
01.04.2014	10:00 Uhr

Veranstaltungsort:
Naturschutzstation Pobershau,
AS Hinterer Grund 4a;
09496 Marienberg/OT Pobershau

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir Sie um Voranmeldung unter den Rufnummern 03735/66812-31 oder 01520/2919762 bzw. per email info@lpv-pobershau.de

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich auch außerhalb der Schulungstermine unter den genannten Rufnummern zur Verfügung.

Ihre Naturschutzberater
Marina Bachmann und Heike Rossa
Landschaftspflegeverband
„Zschopau-/Flöhatal“ e.V.,
AS Hinterer Grund 4a,
09496 Marienberg/OT Pobershau
www.lpv-pobershau.de

Die Naturschutzberatung wird im Rahmen der Richtlinie „Natürliches Erbe (NE)“ aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes-ELER) und des Freistaates Sachsen gefördert.
www.eler.sachsen.de



Arztpraxis Dipl.-Med. Angela Urbach

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

ab 01.04.2014 eröffne ich meine neue Praxis in Marienberg, Dr.-Wilhelm-Külz-Allee 7.

In den schönen Räumen des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke Marienberg entsteht derzeit im Erdgeschoss mein neues Domizil. Wir sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und es stehen genügend Parkplätze vor dem Haus zur Verfügung. Die Sprechzeiten sind:

Mo 08 – 13 Uhr
 Di 08 – 11 Uhr (bestellte Diabetiker)
 15 – 18 Uhr
 Mi Privat und nach Vereinbarung
 Do 08 – 10 Uhr und 14 – 17 Uhr
 Fr 08 – 12 Uhr
 und nach Vereinbarung

Die Praxis ist unter der Rufnummer
03735 6087309
 erreichbar.

Ich werde mich auch weiterhin bemühen, in gewohnter Weise eine gute hausärztliche Versorgung zu erbringen. Darüber hinaus bieten wir Manual- und Neuraltherapie sowie verschiedene alternative Therapien zu Regulations- und Schmerzstörungen an. Denjenigen Patienten, die ihre medizinischen Leistungen weiterhin am Standort Wolkenstein in Anspruch nehmen, wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen der letzten Jahre möchte ich mich bei meinen Patientinnen und Patienten ganz herzlich bedanken.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in meinen neuen Räumen in Marienberg.

Ihre Dipl.-Med. Angela Urbach
 mit ihrem Team

Einladung

Hiermit laden wir alle ehemaligen Leichtathleten der POS Hans Beimler und der BSG Traktor Gehringswalde zu einer gemütlichen Zusammenkunft ein.

Wir möchten uns mit euch an die Stunden gemeinsamer Erfolge erinnern und uns einfach mal wiedersehen. Bringt eure eigenen Erinnerungstücke mit.

Termin: Freitag, den 21. März – ab 18:00 Uhr Einlass
 Ort – Gasthof Hilmersdorf Saal

Für das leibliche Wohl werden die Wirtsleute des Gasthofs sorgen.

Mit sportlichen Grüßen
 Ursel Wünsche und Frieder Berger



Erfolgreicher Saisonstart für Falkenbacher Judokas



Zum Frühjahrskräuselrandori machten sich am 02.02.2014 fünf Judokas aus Falkenbach auf den Weg nach Breitenbrunn. Dort kämpften 90 Teilnehmer in verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen um Medaillen. In jeweils 4 Kämpfen konnten die Kinder ihr Können unter Beweis stellen und vordere Plätze belegen. Justus Herzig erkämpfte sogar zwei Goldmedaillen, da er in verschiedenen Gruppen antreten musste.

Weiterhin gewonnen:
 Friedemann Herzig – Silber
 Nils Peschel – Silber
 Niclas Neubert – Silber
 Jannik Göthel – Bronze

Wir wünschen allen Kindern bei den kommenden Wettkämpfen weiterhin so gute Erfolge.

Die Judokas treffen sich jeden Donnerstag von 17:00 – 18:30 Uhr in der Falkenbacher Turnhalle zum Training.



Sonderfahrt ins tschechische Eisenbahnmuseum nach Lužná

Besuchen Sie das tschechische Eisenbahnmuseum in Lužná. Unser Sonderzug bringt Sie von Chemnitz Hbf über Wolkenstein, Annaberg-Buchholz und Vejprty ans Ziel der Reise. Die Bespannung übernimmt die historische Streckendiesellok 112565-7, ausgerüstet mit dem Originalmotor. Lužná u Rakovníka liegt an der Kreuzung der Eisenbahnstrecken Praha – Chomutov und Lužná – Rakovníka. Das Museum umfasst die zweitgrößte Sammlung von historischen Eisenbahnfahrzeugen in Tschechien, welche größtenteils im 14-ständigen Lokschruppen untergebracht sind. Zur Besichtigung stehen eine Vielzahl von Lokomotiven der Dampf- und Dieseltraktion aus unterschiedlichen Epochen bereit.

Leistungen:

- persönlicher Sitzplatz im Zug
- Eintritt ins Museum

Informationen und Buchung:

- Telefon: 038301 8840-12 (Montag – Freitag: 08:00 – 18:00 Uhr)
- Internet: www.expresszugreisen.de
- E-Mail: expresszugreisen@pressnitzalbahn.com

Die Fahrt findet nur bei Kostendeckung statt. Stichtag ist der 21. Mai 2014. Bei Ausfall werden bereits überwiesene Beträge zurückerstattet.

Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Pressnitzalbahn mbH, Am Bahnhof 78, D-09477 Jöhstadt

Pressnitzalbahn

Sonderfahrt ins Eisenbahnmuseum nach Lužná am 21. Juni 2014

**Chemnitz Hbf (ab: ca. 08:00 Uhr / an: ca. 20:00 Uhr) -
 Wolkenstein - Annaberg-Buchholz -
 Vejprty - Lužná**

Zustiege: Chemnitz Hbf, Zschopau, Wolkenstein, Annaberg-Buchholz unt. Bf / Süd, Cranzahl, Chomutov

Preise: Erw.: 49,00 € Kind (6-14J.): 34,00 € Familie (2+2): 130 €

Stand: Februar 2014. Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Foto: Fabian Schenk.

Wolkenstein im Sinn



Im vergangenen Jahr gastierten wir Wolkensteiner Randerscheinungen in der Partnerstadt Bad Bentheim, und auf der Fahrt wurde die Idee einer neuen Vortragsreihe in Wolkenstein geboren. „Wolkenstein im Sinn“ sollte Ideengut ans Licht bringen, sollte wecken, was in manch erzgebirgischem Kämmerlein schlummert. Am 4. Februar 2014 durften die Randerscheinungen eine mehr als gelungene Auftaktveranstaltung erleben. Im Rahmen der Ausstellung „Heilkunst im Mittelalter“ hatten wir nach einem Partner gesucht, der dieses Thema mit der Gegenwart verknüpfen kann. Dr. med. Burkhard Flechsig, ein praktizierender Arzt mit erzgebirgischen Wurzeln, der sich den Horizont von den teils spitzen Bergen und manchmal sehr dunklen Tälern nicht einschränken lässt, war bereit, sein Wissen und seine Erfahrung einzubringen. Immer weiter füllte sich die Bibliothek. Der Bürgermeister schleppte freudig Stühle. Zwischen den Bücherregalen durfte es nach Tee, Plätzchen und frisch gebackenem Brot. So war der Vortrag von Dr. Flechsig in einen liebevollen Rahmen eingebettet, konnten seine Worte vom Publikum wohlwollend verdaut werden. Fremde, weil zukunftsweisende Kost mischte er in machbaren Häppchen unter mit dem Fazit: Gesundheit ist denkbar. Er mahnte mehr Dankbarkeit an unserem Leben in Fülle, aber auch, manch falscher Fülle zumindest hin und wider zu entsagen, um Körper und Geist zu reinigen und wieder Gutes aufnehmen zu können.

Am liebsten würde er wohl mehr Eigenverantwortung verschreiben, aber die muss und darf jeder Mensch selbst übernehmen. Dies mehr und mehr zu lernen sollten wir uns gegenseitig in Liebe beibringen. Denn dort stecken wir oft noch in den zu eng gewordenen Kinderschuhen, und unser Zeigefinger zeigt so weit weg von uns selbst. Wir sagen danke einem Arzt, der unseren Sinn dafür geschärft hat!

Katrin Albrecht
www.kunstundunrat.de

Heilkunst im Mittelalter:



Sonderausstellung

im Museum Schloss Wolkenstein
10. Januar – 30. März 2014

Regionale und ursprüngliche Erzeugung von Lebensmitteln als heilsame Lebensart für Mensch und Umwelt:



Solidarische Landwirtschaft – eine Alternative!

mit Ina Hoyer & Diana Rülke,
„Hof zur bunten Kuh“, Frankenberg

am Donnerstag, 20. März 2014
um 20.00 Uhr

in der Stadtbibliothek Wolkenstein

Info unter Tel. 037369 87123 und 131-27
oder mail an:
stadtbibliothek@stadt-wolkenstein.de!

Veranstaltungstipps für Wolkenstein und Umgebung

07.03. – 19:00 Uhr
Bauernstammtisch
AmbrossGut



Themen:
historisches vom AmbrossGut
Restauration des Vierseithofes
von 2005 – 2012 in Bild und Ton
Referent: Thoralf Müller

22.03. – 19:30 Uhr
Update/Auftanken für Jung und Alt
Gemeinschaftshaus der LKG
in Hilmersdorf
Jugendkreis der Landeskirchlichen
Gemeinschaft

23.03. – 15:00 und 19:00 Uhr
Erzgebirgisches Mundarttheater
des Heimatvereins Gehringswalde e. V.
(nur VVK)
AmbrossGut Schönbrunn

29.03. – 10:30 Uhr
Bataillons-Exerzieren
Anton Günther Höhe, Wolkenstein
Grenadierbataillon von Spiegel e. V.

25.03. – 19:30 Uhr
„Schwarzbrotstunden“
Gesprächsabend zu ausgewählten
Bibeltexten im Pfarrhaus Schönbrunn
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Schönbrunn

30.03. – 10:00 Uhr
Posaunengottesdienst
Kirche Schönbrunn
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Schönbrunn

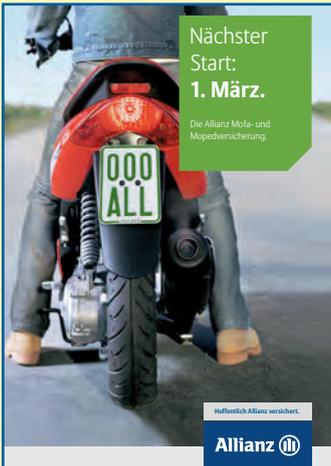
06.04. – 11:00 - 17:00 Uhr
Saisonöffnung im Museum
Handwerksvorführung und Musik
AmbrossGut Schönbrunn

Hier könnte der Text für Ihre **KLEINANZEIGE** stehen! Schon für **3,57 EUR** erreichen Sie fast 5.000 Leser!

Anzeigenannahme: **Telefon 037369 9444** oder E-Mail info@druckerei-schuetze.de

KLEINANZEIGE:

Suche Eisenbahnfan, auch Gartenbahn in Warmbad, Gehringswalde oder Umgebung, Telefon 037369 8462301



Kennzeichen ab 48,- €*

Allianz Generalvertretung Tino Großwendt

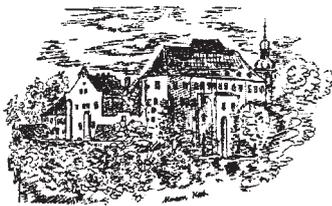
Marienberger Straße 55 | 09429 Wolkenstein

Unsere Mitarbeiterin Elfi Winkler erreichen Sie

Dienstag und Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Telefon 037369 87086

* Baujahr 1984 oder älter
Fahrer ab 23 Jahre



Gaststätte Zum Schloßberg Wolkenstein



ACHTUNG SCHNITZELALARM

VOM 05. BIS 23.03.2014



„Auf Weltreise –

Das globale Geschmackserlebnis“

Das Team der Gaststätte
„Zum Schloßberg“ lädt ein.
Reisen Sie mit!!!

Schloßplatz 7 · 09429 Wolkenstein · Telefon 037369 88963
www.schlossberg-wolkenstein.de

Steinmetzbetrieb Marcel Bergers



Grabmale
Restaurierung
Bau



09487 Schlettau
Bahnhofstraße 3
Tel.: 03733-65004
Handy: 0174-9272200

www.steinmetz-bergers.de

Fa. Udo Milaschewski

Hirschleithe 9 · 09518 Großrückerswalde



Heizungsanlagenservice
Elektroinstallation

Immer für Sie erreichbar:

Telefon Büro: 03735 64389

Telefon privat: 03735 90460

Mobil: 0172 7028084

E-Mail: elektrotechnik.milaschewski@gmx.de

Fragen Sie uns als Ihren Fachmann.
Wir beraten Sie gern.

